

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	99 (2005)
Heft:	4
Artikel:	Der Prinz und der kleine Mohammed
Autor:	Beglinger, Heinrich
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-924114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Prinz und der kleine Mohammed

Heinrich Beglinger, ref. Gehörlosenseelsorger Basel – Solothurn

Am 13. März fand in St. Gallen die Jahrestagung des Vereins "Allah Kariem – Hilfe für die Gehörlosenschulen in Beirut/Libanon und Salt/Jordanien" statt. Eröffnet wurde sie wie immer mit einem Gottesdienst am Vormittag, der diesmal von Inge Scheiber, Dr. Hussein Ismail, Direktor des Learning Center for the Deaf in Beirut und Bruder Andrew de Carpentier, Direktor des Holy Land Institute for the Deaf in Salt/Jordanien gestaltet wurde. Davon einige Eindrücke.

Hoher Besuch

Bruder Andrew sprach in seiner Predigt über das Wort aus dem ersten Brief des Apostels Johannes: "Was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsren Augen, was unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, das verkündigen wir euch." Dazu erzählte er anschaulich von einem für Schüler und Lehrer in Salt aussergewöhnlichen Ereignis im vergangenen Jahr:

"Am 27. Oktober 2004 ist eine imposante Wagenkolonne in unsern Schulhof eingefahren. Den Fahrzeugen entstiegen Prinz Charles von England und in dessen Gefolge verschiedene hohe Würdenträger aus Kirche und Staat. Sie besuchten an diesem Tag das Holy Land Institute for the Deaf und machten einen Rundgang durch die Schule für gehörlose und taubblinde Kinder. Welch grosse Ehre bedeutete dies für unser Institut!

Die Kinder und Angestellten waren schon im voraus ein wenig darauf vorbereitet worden, damit sie sich gegenüber dem hohen Besuch auch richtig benehmen würden. Auch dem kleinen taubblinden Mohammed wurde, so gut das eben ging, klar gemacht, dass er heute besonders anständig sein müsse, denn der Prinz werde vielleicht auch ihn begrüssen. Als es dann tatsächlich soweit kam – wie reagierte Moham-

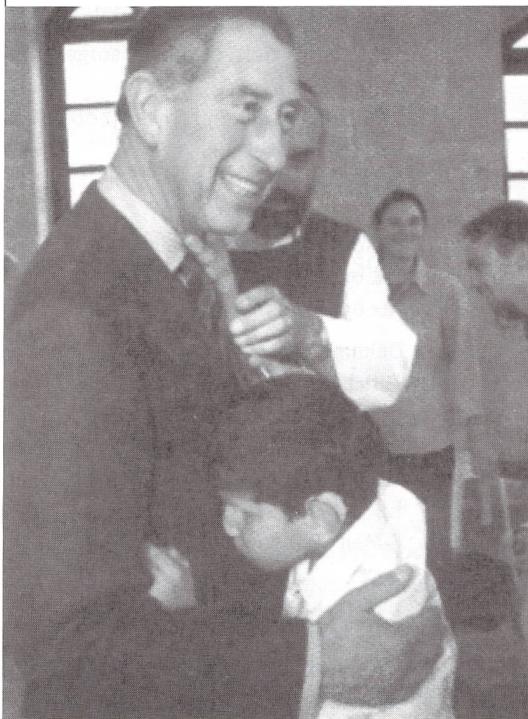
med? Er packte Prinz Charles, steckte die Nase in sein Kleid, um daran zu riechen, betastete ihn von unten bis oben und fasste sogar mit seiner Hand dem Prinzen an den Hals, um seine Stimme zu spüren. Der königliche Gast, solcher Art Begrüssung nicht gewohnt, ist darüber zuerst ein wenig erschrocken. Doch als ich ihm erklärte, dass dieses Kind ihn gerne begrüssen möchte, ihn aber weder hören noch sehen und nur durch Berühren kennen lernen könne, da hellte sich Charles' Gesicht freudig auf und er umarmte Mohammed in herzlicher Liebe (Bild)."

Gott will zu uns kommen

Bruder Andrew zeigte dann zunächst auf, was dieses Erlebnis für den taubblinden Mohammeds bedeutete. Es wird für ihn wohl nie möglich sein, nach England zu reisen und noch viel weniger, dort den Prinzen zu besuchen.

Der Weg zum Prinzen oder zur Königin bleibt ihm für immer verwehrt. Nun aber kam Prinz Charles nach Jordanien, nach Salt, ins Holy-Land Institut und dort auch zu Mohammed. Mohammed durfte ihm begegnen, ihn betasten, ihn kennen lernen und sich darüber freuen. Diese Begegnung wird ihm zeitlebens in Erinnerung bleiben. Und dem Prinzen womöglich auch.

Das Beispiel möchte – so Bruder Andrew – wie eine Brücke sein zu unserer eigenen Beziehung zu Gott. Wir Menschen möchten doch auch gerne Gott kennen lernen, möchten ihm begegnen, möchten uns an Gott freuen. Es gibt viele Leute, die sich ernsthaft darum bemühen, weil sie nach einem tieferen Sinn des Lebens fragen. Aber wir sind hier wie der taubblinde Knabe: Wir können von uns aus nicht zu Gott kommen. Das ist uns, so sehr wir es auch wollen, vorderhand verwehrt. Es ist aber Gott, der sich aufgemacht hat zu uns Menschen. Er ist es, der uns in Jesus Christus besucht hat und noch immer besucht. Sehen können wir ihn nicht, hören von ihm nur indirekt. Aber wir können in gewissen Situationen seine Nähe und Gegenwart



Der taubblinde Mohammed möchte durch Riechen und Betasten Prinz Charles kennen lernen

Quelle:

"The Holy Land Institute for the Deaf" Winter 2004/05

spüren. Und erfahren, dass er sich über uns freut, uns lieb hat und uns fest hält. Wie Prinz Charles den kleinen Mohammed.

Die Predigt hat uns beeindruckt. Wir haben Bruder Andrew auch ohne Dolmetscher gut verstanden. Er versteht es ausgezeichnet, das Wort der Bibel anschaulich zu verkündigen und immer wieder mit Beispielen aus seinem Alltag zu illustrieren. Wir danken ihm dafür herzlich. Danken möchten wir auch Hussein Ismail für seine tiefen und gehaltvollen Fürbitten. Und nicht zuletzt Inge Scheiber von der Gehörlosengemeinde St. Gallen für die Darbietung der Gebärdensprache. Es war ein Missionsgottesdienst, der uns allen etwas gebracht hat.

Mögen die Gedanken aus dieser Predigt uns weiter beschäftigen auf dem Weg von Ostern zu Pfingsten.